

Das Blaue vom Himmel?

Maria Bauer, August 2021

Urlaub zuhause und der Himmel über Bayern im Sommer 2021:

Morgens beim Aufstehen erfreut mich noch der klare blaue Himmel beim Blick aus dem Fenster, bis zum Frühstück gegen 8:30 Uhr die ersten beiden sich kreuzenden Streifen zu sehen sind. Doch es ist ein sonniger Tag!



Im Laufe des Vormittags nehmen bedauerlicherweise die Striche und Schleier am Himmel zu:



Und es bilden sich wenig später sogar gerippte Wolkenformationen aus:



Wolkenwürste entstehen in symmetrischen Abständen:



Und zwei Stunden später: Schaut Euch die Farbe des Himmels an, wo ist das tiefe Blau geblieben?



Schaut Euch die Form der Wolken, die Schlieren, Streifen und Wellen auf den folgenden Bildern an...was seht Ihr da? Sieht das natürlich aus?



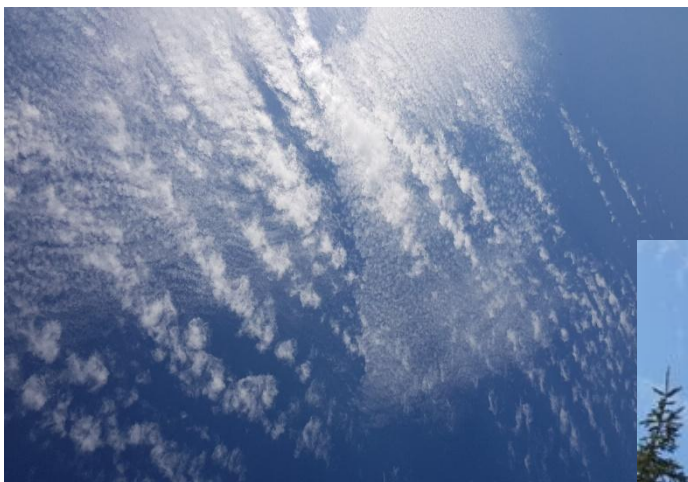


Habt Ihr sowas von früher in Erinnerung?

Schaut Euch alte Fotos an aus den 60ern, 70ern und 80ern, wie sah der Himmel früher für gewöhnlich aus? Was hatten die Wolken für Umrisse, Formen und Gestalt? Wie waren sie einander zugeordnet, in symmetrischen Wellenformen zum Beispiel wie unten? Gab es solche Fall-outs zu sehen wie in den Bildern oben und links?

Macht es Euch zur täglichen Gewohnheit, mal wieder den Blick zu erheben, und sucht das Blaue vom Himmel! Beobachtet! Es gibt dabei viel zu entdecken. Und macht Euch Gedanken, was da so passiert:

Es wird zum Beispiel gerne argumentiert, dass unterschiedliche Flughöhen dafür verantwortlich seien, ob der Ausstoß von Flugzeugen sichtbar sei oder nicht. Doch man sieht immer wieder mal zwei Flugzeuge in vergleichbarer Flughöhe, das eine mit kurzen, das andere mit langem Streifen? Was kommt da hinten raus??? Und mit dem Fernglas kann man zudem auch Sprühvorgänge aus den gesamten Tragflächen des Flugzeugs beobachten. Nanu? Wie passt das zur Kondensstreifen-Hypothese?



Solche Effekte können immer wieder beobachtet werden: ein Hinweis auf Frequenzsignale– ein Einsatz von Skalar-Interferometrie wie in Patentschriften beschrieben?



Und hier ein Gitternetz von Streifen - normaler Fluglinienverkehr?



Auf NASA-Satellitenfotos kann man sich zusätzlich zu den eigenen Beobachtungen einen Eindruck von oben verschaffen – hier ein Beispiel:



Worldview-Link: <http://go.nasa.gov/1Psi4w4>


Es gibt zahlreiche Patente zu Wettermodifikation, auch „Geo-Engineering“ genannt. Und Literatur zu dem Thema lässt sich auch finden, wenn man sich auf die Suche macht, z. B.:

In der NATO-Publikation "NATO Science for Peace and Security Series A: Chemistry and Biology" geht es unter anderem um Schutz vor biologischer Kriegsführung und Dekontamination, insbesondere geht es auch um Nanopartikel¹. Chemiestreifen als potentielle militärische Waffe?

Sogar die Deutsche Apothekerzeitung (DAZ) hat 2003 einen Artikel über das Thema Wettermanipulation verfasst, der heute noch im Archiv zu finden ist: <https://www.deutsche-apotheker-zeitung.de/daz-az/2003/daz-24-2003/uid-9928>

Deutsche ApothekerZeitung

DAZ Unabhängige pharmazeutische Zeitschrift für Wissenschaft und Praxis

[Suchen / Webcode](#) 

DAZ WISSENSWERT

Meteorologie: Am Wetter wird gedreht

Ob brütende Hitze, ob neblige Feuchte oder lauer Sommerregen, am Wetter gibt es immer etwas auszusetzen. Die Witterung entschied seit jeher über die Ernten und damit über Hungersnot und Überfluss. Aber es gibt weitere ökonomische und auch militärische Aspekte, die der Manipulation des Wetters Vorschub leisten. Unzeitiger Hagelsturm ist in einer Welt, die minutengenaue Lieferung auf die Märkte dieser Welt erwartet, ein wichtiger Wirtschaftsfaktor geworden. Der Mensch nimmt das Wetter nicht mehr als gottgegeben hin. Heute geht es darum, Unwetterkatastrophen zu verhindern oder zu bestellen, und es gibt auch Pläne, langfristig das Klima zu ändern.

Und wie steht's mit unserer Luftqualität? Nur der Feinstaub mit Partikeln $< 2,5 \mu\text{m}$ ist in aller Munde. Über den ultrafeinen Staub im Nano-Bereich wird kaum gesprochen, oder?

Aber immerhin: „Auffällig ist, dass schon seit Jahren täglich Aluminium-Messungen ermittelt werden, obwohl es dafür keine offiziellen Grenzwerte gibt. Man muss dem Bayerischen Landesamt für Umwelt zugutehalten, dass es bereits seit vielen Jahren Aluminium-Messwerte in seinen "Lufthygienischen Jahresberichten" veröffentlicht, obwohl dafür weder ein Grenzwert festgesetzt ist,

¹ Nanopartikel sind Teilchen im Größenbereich von 1 bis 100 Nanometer (nm). Das Umweltinstitut München schrieb früher noch über Nanopartikel: "Aufgrund ihrer winzigen Größe haben Nanomaterialien neue Eigenschaften und verhalten sich nach ganz eigenen Gesetzen. Diese neuen Eigenschaften sind noch wenig erforscht und die Auswirkungen auf Gesundheit und Umwelt kaum abschätzbar. Doch immer mehr wissenschaftliche Studien warnen vor den Risiken: Forscher haben Hinweise gefunden, dass beim Verspeisen bis zu vierzig Prozent der verabreichten Titandioxid-Nanopartikel über den Magen-Darm-Trakt aufgenommen werden. Andere Untersuchungen haben ergeben, dass bestimmte Nanomaterialien Entzündungen und Krebs hervorrufen, Organe und das Erbgut schädigen und sich im Körper anreichern können. Vor allem von freien, nicht gebundenen Nanopartikeln sind gesundheitliche Schäden zu befürchten. Aufgrund ihrer kleinen Größe sind sie besonders mobil und können leicht in den Körper, in den Blutkreislauf und in die Organe gelangen." Mittlerweile kann dieses Zitat auf deren Homepage nicht mehr aufgerufen werden mit dem folgenden Link: <http://www.umweltinstitut.org/themen/verbraucherschutz-ttip/nanotechnologie.html>.

noch Messungen vorgeschrieben sind. [...] Besonders eklatant sticht ins Auge, wie hoch diese Werte sind.“ Im Jahr 2006 haben sie damit begonnen, Barium in der Atemluft zu messen und die Messungen zu veröffentlichen. 2003 wurde sogar schon Atemluft auf Arsen untersucht. Die Ergebnisse finden sich noch unter:

<http://saga4ever.blogspot.com/2016/11/bayern-katastrophale-konzentration-von-aluminium-barium-und-arsen-in-der-atemluft-amtlich-bestaetigt.html>

Und folgendes Papier findet sich von der US Air Force mit dem provokanten Titel „Owning the Weather in 2025“.

Weather as a Force Multiplier: Owning the Weather in 2025



A Research Paper
Presented To

Air Force 2025

by

Col Tamzy J. House
Lt Col James B. Near, Jr.
LTC William B. Shields (USA)
Maj Ronald J. Celentano
Maj David M. Husband
Maj Ann E. Mercer
Maj James E. Pugh

August 1996

In der Schlussfolgerung ist folgendes zu lesen:

„Weather-modification is a force multiplier with tremendous power that could be exploited across the full spectrum of war-fighting environments. From enhancing friendly operations or disrupting those of the enemy via small-scale tailoring of natural weather patterns to complete dominance of global communications and counter-space control, weather-modification offers the war fighter a wide-range of possible options to defeat or coerce an adversary.“

Die Wettermodifikation ist ein Machtmultiplikator mit enormer Kraft, der im gesamten Spektrum von Kriegskampfumgebungen ausgenutzt werden könnte. Von der Verbesserung der befreundeten Operationen oder der Störung der feindlichen Operationen über die kleinräumige Anpassung natürlicher Wettermuster bis hin zur vollständigen Dominanz der globalen Kommunikation und der Kontrolle des Gegenraums bietet die Wettermodifikation dem Kriegskämpfer eine breite Palette möglicher Optionen, um den Gegner zu besiegen oder zu nötigen.

Wetter als Waffe?

Und wie verhält es sich mit dem CO₂ und der Klimadebatte in Anbetracht der Phänomene am Himmel, die da so zu beobachten sind?

Muss man die Frage, ob Wetter und Klima vom Menschen verändert werden, mit einem ja beantworten, aber die Verursacher in ganz anderen Reihen suchen als von Politik und Medien dargestellt?

Mach Dich auf den Weg und finde für Dich heraus, wer das Blaue vom Himmel lügt.